

Präventionsangebote für Kinder

Ich gestalte methodisch vielfältige und ansprechende Projekte mit Kindergruppen. Diese können einmalig oder aufeinander aufbauend stattfinden.

Inhalte der Projekte:

- Kinderrechte
- Vermittlung von Präventionsbotschaften, wie "Jedes Kind hat eine eigene Art NEIN zu sagen / zu zeigen!"
- Unterschied zwischen angenehmen, guten und unangenehmen, bedrückenden, blöden Geheimnissen
- „Meine Gefühle und ICH“
- Körper- und Sexualaufklärung
- Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt

Meine innere Haltung in der Arbeit mit Kindern spiegelt sich in folgenden Zielen wider:

- Förderung eines positiven Zugangs zum eigenen Körper
- Auseinandersetzung mit sich selbst und Wahrung von Grenzen



KG
SEXUALPÄDAGOGIK
KG

Katrin Gottschaldt

Referentin zum Thema sexuelle Bildung im Kindesalter
Sexualpädagogin (gsp), Systemische Familientherapeutin (DGSF),
Dipl.-Sozialpädagogin (BA)

kontakt@katringottschaldt.de
Tel.: 01577 535 0882
www.katringottschaldt.de



Sexualpädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege

Katrin Gottschaldt

Referentin zum Thema
sexuelle Bildung im Kindesalter
Sexualpädagogin (gsp), Systemische Familien-
therapeutin (DGSF), Dipl.-Sozialpädagogin (BA)

KG
SEXUALPÄDAGOGIK
KG

Verständnis von kindlicher Sexualentwicklung

Menschen sind von Beginn an sexuelle Wesen und mit allen Sinnen ausgestattet, um die Welt zu erkunden. Besonders der Mund ist die erste Quelle der Lust. Auch die Haut steht in den ersten Lebensjahren im Mittelpunkt aller Sinneserfahrungen.

Die meisten Kinder entwickeln bereits im zweiten Lebensjahr ein deutliches Interesse an den eigenen Geschlechtsorganen.

Wie fühlen sie sich an? Und was kann ich damit alles machen?

Diese kindliche Neugier auf den eigenen Körper und die damit verbundenen schönen Gefühle haben eine vollkommen andere Qualität als die von Erwachsenen. Vielmehr stellen Doktorspiele, Rollenspiele, Selbstbefriedigung, Scham, Fäkalsprache und Fragen zu Sexualität typische Ausdrucksformen sexueller Bildung im Kindesalter dar.

Sexualpädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen sucht Antworten auf die Frage:

Wie können wir Selbstbestimmung ermöglichen UND gleichzeitig Kinder vor Übergriffen durch andere Kinder schützen?

Entdecken – Fühlen – Fragen stellen Fortbildung für Leitungskräfte und pädagogische Fachkräfte

Im täglichen Miteinander erleben pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen vielfältige Momente, in denen ihnen kindliche Sexualität begegnet und herausfordert.

Wie kann es gelingen, Kindern im Kita-Alltag auf der einen Seite genügend Freiräume für Sexualentwicklung und auf der anderen Seite Schutz vor Grenzüberschreitungen bzw. sexuelle Übergriffe durch andere Kinder zu gewähren?

Die Fortbildung vermittelt Grundwissen zum Thema kindliche Sexualität und schafft Raum für Austausch und Selbstreflexion. Sie zielt darauf ab, die sexualitätsbezogene Fachkompetenz der Teilnehmenden zu stärken sowie eine gemeinsame Haltung und Sprache zum Thema zu erarbeiten.

Inhalte der Fortbildung:

- Begleitung kindliche Sexualentwicklung
- Kindliche Sexualität im Gegensatz zur erwachsenen Sexualität
- Körperentdeckungsspiele und kindliche Masturbation
- Umgang mit grenzverletzendem und übergriffigem Verhalten durch Kinder
- Auseinandersetzung mit dem Spannungsfeld: Schutz vor Grenzüberschreitungen und Förderung der Sexualentwicklung
- Sexualität und Sprache
- Möglichkeiten der Arbeit mit Kindern zum Thema Körper- und Sexualaufklärung
- Werte und Normen
- Geschlechterreflektierende Arbeit
- Kindliche Sexualität und Kooperation mit Eltern

Die Fortbildungen sind ein- oder mehrtägig möglich und/oder können im Rahmen von Dienstberatungen stattfinden. Die vielseitigen Methoden tragen zur Lebendigkeit bei und vermitteln auf eine leichte Art und Weise Theorie und stellen den Bezug zur Praxis her.

Auf dem Weg zum sexualpädagogischen Konzept ...

Beratung und Begleitung bei der Erstellung eines sexualpädagogischen Konzeptes in der Kindertageseinrichtung

Es gibt verschiedene Anlässe sich auf den Weg zu begeben zu einem einrichtungsspezifischen sexualpädagogischen Konzept. So kann es ein Auftrag vom Landesjugendamt sein, Fragen der Kolleg:innen oder Eltern im Umgang mit kindlichem sexuellen Verhalten, Impulse während einer besuchten Weiterbildung oder die Beratung mit einer Fachberatung.

Ein sexualpädagogisches Konzept kann als ein Baustein eines institutionellen Schutzkonzeptes verstanden werden. Es ist Ausdruck des gemeinsamen Verständnisses von Fachkräften sexualpädagogisch zu arbeiten und ein Ergebnis eines Aushandlungsprozesses, in dem eine gemeinsame Haltung des Teams zum Thema definiert wird. Dies begrenzt pädagogische Beliebigkeit und gibt Mitarbeitenden eine argumentative Rückendeckung bei Anfragen von außen.

Inhalte des Prozesses:

- IST-Stand-Analyse
- Zielerarbeitung
- Fachliche und methodische Gestaltung von Reflexionsräumen (z. B. Teamtage, Dienstberatungen)
- Begleitung von Entscheidungsprozessen
- Beratung bei der Verankerung der Teamhaltung zum Thema